

Schaukästen mit belgischen Münzen ausgestellt und an der Wand eine interessante und wertvolle Sonderausstellung von alten Stichen mit den Porträts von »belgischen Notabeln« veranstaltet. Das Staatsarchiv ist mit Urkunden, teils im Original, teils in photographischer Reproduktion, vertreten. Daneben befindet sich die Ausstellung des »Institut international de bibliographie«, von dessen Wirksamkeit Berichtstatter vor anderthalb Jahren den Lesern des Börsenblatts ausführlich Kenntnis gegeben hat. Die betreffenden Artikel sind vom Institut als Sonderabdruck zusammengestellt worden und dienen ihm als deutsche Propagandaschrift — ein Exemplar davon liegt denn auch neben französischen und englischen Broschüren zur Benutzung des Publikums auf. Photographien der verschiedenen Säle des Instituts, Zettelschränke, ein Schrank mit den Veröffentlichungen des Instituts gestatten dem Besucher, sich einen Begriff vom Geschäftsgang desselben und von der Technik des vom Institut angewandten Dezimalsystems zu machen. — In der Abteilung »Economie sociale« befinden sich die Ausstellungen der (katholischen) »Société belge de sociologie« in Löwen und des (liberalen) »Institut de Sociologie Solvay« in Brüssel; erstere mit den Bänden der »Annales de Sociologie« und des »Mouvement sociologique« (Verlag von D. Schepens, Brüssel) letztere mit den seit der Gründung 1902 erschienenen bzw. im Druck befindlichen Bänden der Serien »Notes et Mémoires«, »Bibliothèque sociale« und »Actualités sociales« (9 Bändchen, alle im gleichen, englischen Leinenband), von denen namentlich die letztere als Sammlung »volkswirtschaftlicher Zeitfragen« für Belgien eine Neuerung bedeutet (Verlag von Mich & Thron, Brüssel). In dieser Abteilung befinden sich auch die vom »Ministère de l'Intérieur« und dem »Office du Travail« (Ministère de l'Industrie) herausgegebenen statistischen Jahrbücher und die bereits früher erwähnte, im Ausland einstimmig als mustergültig anerkannte Sammlung der Ergebnisse der Gewerbe-zählung vom Jahre 1896 »Recensement général de l'industrie et des métiers« (18 starke Quartbände, jedoch nicht im Handel). — Schließlich haben noch die drei großen belgischen Staats-Universitäten unter andern interessante Sonderausstellungen von Büchern veranstaltet: die Löwener »Université catholique« z. B. die hauptsächlichsten Werke ihrer Professoren von 1900—1905, bereits eine stattliche Reihe, darunter eine andre Reihe von »Werken zur Geschichte der Löwener Universität«; die Genter Universität die für die wissenschaftliche Forschung hochbedeutende »Bibliotheca belgica«, die von den Genter Universitätsbibliothekaren van der Haeghen und van den Berghe herausgegeben wird und schon 168 Faszikel in Zettelform umfaßt (Verlag von Camille Vyt in Gent); die Lütticher Universität eine Auswahl ihrer Inkunabeln nebst wertvollen alten geographischen und astronomischen Kartenwerken. — In der Abteilung »Philologie« finden wir unter andern die aus dem Plantin-Museum in Antwerpen entlehnte Doktordissertation des berühmten Buchhändlers Melchior Moretus (Löwen 1597), in der Abteilung »Philosophie« eine »Marque plantinienne pour orner les oeuvres de Juste Lipsé« — kurz, in jeder Abteilung begegnen wir wissenschaftlichen und literarischen Seltenheiten und Reliquien, die den Buchhändler nicht weniger interessieren dürften als der zeitgenössische Buchhandel. Die vorerwähnten wissenschaftlichen Ausstellungen sind in den hintern Sälen der großen Halle des »Palais de l'Industrie« untergebracht, leider etwas abseits vom Strom der Besucher. Im Hintergrund der »Section des Sciences« ist eine enorme planispherische Weltkarte halbkreisförmig aufgestellt, die die Tätigkeit der Belgier im Ausland anzeigt: »Les établissements belges à l'étranger«, zusammengestellt von der verdienstvollen »Société d'études

coloniales«. Die außerordentlich übersichtliche Karte bildet einen wirkungsvollen Abschluß für die offizielle Ausstellung des belgischen Unterrichtsministeriums. — Das Kriegsministerium hat in der allerdings weitab liegenden Abteilung »Art militaire« die verschiedenen Kartenpublikationen des »Institut cartographique militaire« zur Schau gestellt.

Zum Schluß sei noch auf eine interessante Sonderausstellung aufmerksam gemacht, die sich jedoch in einem andern Teile der Ausstellung befindet. Wir meinen die im »Pavillon de la femme« untergebrachte, von den belgischen Frauenvereinen zusammengestellte Ausstellung von Büchern von und über Frauen: Belletristik, Musikalien, Lehrbücher für Haushaltungs- und Handarbeitschulen, Kampfschriften der »Feministen« und Frauenrechtlerinnen (darunter die Zeitschrift »La Ligue«, organe belge du droit des femmes, und das bekannte Werk von Frau Bloeberghe »La Belgique charitable«, Verlag von A. Dewit); außerdem eine schöne Sammlung von Einbänden und »liseuses« (kleinen Lesepulten), die aus Frauenhand hervorgegangen und diesem der Frau durchaus zusagenden Erwerbszweig neue Gönner und Schüler zuzuführen bestimmt sind.

Der Besuch der buchhändlerischen Kollektivausstellungen ist nicht gerade lebhaft, und die abgeschlossenen Geschäfte sind nach dem, was uns versichert worden ist, bisher unbedeutend. In der belgischen Abteilung würde sogar eine geradezu idyllische Ruhe geherrscht haben, wenn es dem Ausstellungswärter nicht ratsam erschienen hätte, diese dadurch etwas zu unterbrechen, daß er gemeinsam mit einem herumstehenden Maschinenarbeiter Gesangstudien machte, die dem Berichtstatter den allerdings oft wiederholten und etwas aufdringlichen Genuß der »Valse bleue« — sie ist übrigens auch ausgestellt — verschafft haben. Nun, eine Verbindung von Ausstellung und Musikveranstaltung zählt ja heutigentags — leider — nicht mehr zum Außergewöhnlichen.

Ausstellung von nordischen Volks-, Schul- und Jugendbibliotheken.

Auf dem vom 8.—11. August in Kopenhagen abgehaltenen 9. nordischen Schulkongreß — ein solcher findet alle 5 Jahre statt —, zu dem sich 7150 Teilnehmer, davon 1950 Schweden, 900 Norweger und 300 Finnen eingefunden hatten, war zum erstenmal eine Bibliotheks-Ausstellung von Einrichtungen für Volks-, Schul- und Jugendbibliotheken in Skandinavien und Finnland veranstaltet.

Allen voran geht sicherlich Norwegen in diesen Bestrebungen, um die hier Haakon Nyhuus große Verdienste hat. Die unter seiner Leitung stehende Deichmann'sche Bibliothek in Christiania (gegründet 1780, reorganisiert 1898, ganz nach Dewey's Dezimalsystem unter Benutzung von Cutters Verfassertafeln geordnet) hatte 1904 folgende Ausleihzahlen: in der Abteilung »Offene Regale«, denen das Publikum die Bücher selbst entnehmen darf, 218 590; in der für Fachliteratur 99 926, in der Jugendabteilung 12 755. Rings in der Stadt verteilt sind 7 Ausleihstellen für diese Sammlung.

Es bestehen im Lande etwa 700 Volksbibliotheken (davon 26 in Städten oder größern Ortschaften), die vom Staat jährlich rund 24 000 Kronen Zuschuß bekommen. Die Gesamtzahl der Ausleihen betrug im letzten Jahre 1 250 000, die der Bände 630 000. Auf den Ostoten an der nördlichsten Küste gibt es einige Fischereibibliotheken. Vom Kultusministerium wurden 1904 für Volksbibliotheken 13 000 neue Bände für 33 000 Kronen angekauft. Davon waren etwa 6000 nicht belletristisch; es waren z. B. 1900 geschichtliche, 1100 technische, 500 nationalökonomische darunter. Dänische Literatur ist dabei stark vertreten.

Die vom Staat verteilten Bücher werden mit einem von Gerhard Munthe gezeichneten Exlibris (Wappen, Bild eines nordischen Kriegers mit Fackel und Schwert, und Raum zum Einschreiben des Namens der Bibliothek) und Vorfuß versehen.